

Do you Love me?

Ryan+ Sharpay ^^

Von Lisandre

Kapitel 2: Harte Worte

Jetzt war Ryan in eine ziemliche Zwickmühle geraten. Er konnte ihr ja wohl kaum die Wahrheit sagen. Also musste er lügen. „Kennst du so und so nicht“; meinte er deshalb. „Kenne ich so und so nicht?“, wiederholte Sharpay fragend und zog skeptisch die Augenbraue hoch.

„Ryan ich kenne alle Leute, du kennst, weil du alle Leute kennst, die ich auch kenne- also ist es vollkommen und möglich, das ich diese Person nicht kenne“

Sie würde nicht aufgeben, bis sie den Namen der Peron kannte, in die ihr Bruder verliebt war. „Also nun sag schon und zier dich nicht“; drängelte sie weiter. „Sie will eh nichts von mir also bringt es auch nichts mit dir darüber zu reden“ , wich er ihr aus. „Und das weißt du schon hundertprozentig sicher?“ „Ja ich weiß es- sag mal, seit wann interessiert es dich überhaupt was mit mir ist? Ich meine es geht ja nicht um dich hier“ „Darf ich mich nicht mal um meinen Bruder sorgen?“

„Doch sicher – es ist nur so verdammt ungewohnt“, erwiderte Ryan. Sonst behandelte sie ihn immer wie ihren hauseigenen Schoßhund und Sklaven und jetzt auf einmal machte sie sich Sorgen um ihn? „Dann gewöhn dich aber schnell dran“, meinte sie nur kurz und knapp. „Ähm ja okay ganz wie du meinst“ Er wollte ihr nicht wirklich widersprechen.

„Willst du nicht mal aufsperrern?“

Sie waren inzwischen an dem pinkfarbenen Auto angekommen, das wohl das auffälligste auf dem Schulparkplatz war.

„Oh ja natürlich ganz vergessen“, antwortete Sharpay und sperrte sogleich ihren Wagen auf. Ryan stieg auf der Beifahrerseite ein, während es seine Schwester sich auf den Fahrersitz setzte und nach Hause fuhr. Die Fahrt über verlief ruhig und Ryan hoffte, dass Sharpay es endlich aufgegeben hatte, ihn zu nerven.

Doch Ryan irrte sich.

Seine Schwester legte sich nur einen neuen Schlachtplan zu recht. Und kaum, dass sie zu Hause waren, Ryan sich in sein Zimmer verkrümelt hatte, da stand Sharpay schon wieder in seinem Zimmer.

„Es ist Gabriella, hab ich Recht?“ Ryan sah von seinem Buch auf, das er eigentlich lesen wollte. Man konnte Sharpay direkt ansehen wie sehr sie auf ein Ja hoffte.

„Nein, sie ist es nicht“; gab er mit einem gelangweilten Unterton zur Antwort. „Aber du magst sie doch- gib das wenigstens zu“

„Kannst du mich nicht einfach in Ruhe lassen? Das geht dich einfach nichts an, klar“ Ryan merkte nicht, dass seine Worte ziemlich hart klangen. Doch dafür bemerkte es

seine Schwester um so mehr. „Tut mir ja leid“; meinte sie mit leicht zittriger Stimme und verlies dann das Zimmer.

Etwas verwirrt sah der blondhaarige Junge seiner Schwester nach. Was hatte sie nur? Er wollte es wissen und stand daher auf und folgte ihr zu ihrem Zimmer. Dort versuchte er die Tür zu öffnen, aber die war abgeschlossen. Also war er mal so höflich und klopfte an.

„Shar? Darf ich reinkommen?“ Von drinnen kam erst mal keine Reaktion. „Shar? Hey ich weiß doch das du da drin bist. Antworte mir doch bitte“ Als wieder keine Antwort kam, fing Ryan an sich Sorgen zu machen. Was hab ich nur gemacht?, fragte er bei sich. Von drinnen kam ein Geräusch, das sich wie das Umdrehen eines Schlüssels anhörte. „Shar?“ Er wollte lieber noch mal nachfragen, bevor er einfach so reinplatze. Die Tür ging auf und Sharpay stand vor ihm. Sie hatte leichte Tränen in den Augen. „Was willst du?“, fragte sie und bemühte sich ihre Stimme gleichgültig klingen zu lassen. „Dich fragen.. was du auf einmal hast- ähm weinst du?“

Er wollte nicht das sie weinte, oder sonst wie unglücklich war. Am liebsten sah er seine Schwester lachend und fröhlich. Auch wenn er ihr nie sagen konnte, was er fühlte, wenn sie glücklich war, war er es auch.

„Ich weine doch gar nicht – mir ist was ins Auge geflogen“ Sharpay war schon immer diejenige gewesen, die die Starke markiert hatte. Tränen sah man bei ihr selten, deswegen war Ryan auch so verunsichert. „Das glaube ich dir nicht“; meinte er zögerlich. „Warum weinst du?“, fragte er noch mal. „Was interessiert das denn? Ich soll dich doch in Ruhe lassen- und das mach ich jetzt auch. Sharpay knallte ihm die Tür vor der Nase zu und lies einen verdutzen Ryan vor der Tür stehen.“